

192 - 7. 11. 1996.

Hortpläne bleiben nur Wunschdenken

Erneuter Vorstoß der SPD im Nackenheimer Rat schlug fehl / VG-Lösung bevorzugt

m. NACKENHEIM - Es bleibt dabei: In der Gemeinde wird kein Kinderhort eingerichtet. Der von der BLN unterstützte erneute Antrag der Sozialdemokraten stieß wieder auf die ablehnende Haltung von CDU und FWG. Das Abstimmungsergebnis: elf Nein- und sieben Jastimmen bei einer Enthaltung.

Den neuerlichen Beschlußvorschlag begründete SPD-Sprecher Michael Mogk damit, daß die Gemeinde den berufstätigen Müttern Rechnung tragen müsse. Bereits im November 1995 habe die SPD den Antrag gestellt, einen der beiden Kindergärten vom Regelkindergarten in einen Kinderhort umzuwandeln, in dem auch Schulkinder vor und nach dem Unterricht betreut werden. Auf Grund der damaligen Vorlage und der Billigung des Rates wurden Mittel im Etat bereitgestellt. Auch die Kreisverwaltung signalisierte grünes Zuschuß-Licht. Im Februar sei der Rat mit großer Mehrheit für die Schaffung eines Hortes gewesen, der Beschluß sei jedoch im

März wieder aufgehoben worden. Die SPD forderte, diese ablehnende Haltung zu korrigieren, damit der Hort spätestens 1997 in Betrieb gehen könne, da sonst die Zusage des Kreises verloren gehe.

Bürgermeister Bardo Kraus erwiderte, die Einrichtung einer Hortgruppe im Kindergarten Pommardstraße habe sich als schwer umsetzbar erwiesen. Für den Hort hätte also ein Gebäude angemietet oder gar neu gebaut werden müssen. Dies hätte zu jährlichen Belastungen von bis zu 100 000 Mark für die Gemeinde geführt, für jedes Hortkind also zwischen 2000 und 3000 Mark.

Das neue Betreuungskonzept der Verbandsgemeinde beziehe hingegen direkt die Grundschule ein, wo Räume eingerichtet werden könnten und großzügige Außenanlagen mit Spielgeräten zur Verfügung stünden. Die VG werde die erweiterte betreuende Grundschule in vier Gemeinden anbieten. Hätte Nackenheim als einzige Ortsgemeinde der VG einen Hort errichtet, so wäre man ver-

pflüchtet gewesen, auch Kinder aus den übrigen Orten aufzunehmen, was sicherlich nicht problemlos geworden wäre.

Die Finanzsituation lasse die Einrichtung eines Hortes nicht zu, meinte CDU-Sprecher Heinz Hassemer. Mit dem VG-Angebot werde hingegen mehr Familien geholfen. Das sei der zukunftsweisende Weg.

Es sei nicht einmal über ein pädagogisches Konzept geredet worden, hob BLN-Sprecher Frieder Stauder hervor. Es werde keine Hausaufgabenbetreuung geben, sondern lediglich Beaufsichtigung und Verpflegung. Daß die Gemeinde bei einer Horteinrichtung so hohe Kosten wie von Kraus behauptet hätte übernehmen müssen, könne nicht sein.

Für die FWG führte Günter Zerbe an, daß die Hortlösung alleine für Nackenheim nur wenigen heimischen Müttern die Unterbringung ihrer Kinder ermöglicht hätte. Zudem fragte er, wie eine Auswahl von zusätzlichen Nutzern aus anderen Gemeinden hätte aussehen sollen.